

bundene Verbrechen verursacht. Dass es ein Hauptziel solcher Fehden war, den Gegner durch Vernichtung seiner elementaren Ressourcen zu besiegen, ihn durch Hunger zu vernichten⁸⁴, wurde den Zeitgenossen zunehmend bewusst. Von einem Feldzug Ludwigs des Deutschen z.B. heißt es in den *Annales Fuldenses*, er habe die Feldfrüchte der Gegner vernichtet und sie mehr durch Hunger als durch Eisen bezwungen⁸⁵.

Die durch Fehdeführung und Krieg herbeigeführte und vorsätzlich verursachte Hungersnot ist von ganz anderem Charakter als eine gewissermaßen durch höhere Gewalten erlittene. Vom Ausmaß des durch Krieg und Fehde herbeigeführten Elends macht man sich womöglich nicht die richtigen Vorstellungen. Deutlich wird die Not durch den Bericht der *Annales Bertiniani* zum Jahr 843: Wegen der gewaltsamen Auseinandersetzungen hätten die Menschen in vielen Orten Galliens mit ein wenig Mehl vermischte Erde als eine Art Brot verzehren müssen, „und es war ein riesiges, beweinentes und fluchwürdiges Verbrechen, dass die Pferde der *raptores* sich satt fraßen, während es den Menschen selbst an den genannten Erdbrotchen mangelte⁸⁶. Das Schlüsselwort für das Verbrechen heißt *rapina*, für die Verbrecher *raptores*. Die Synode von Trosly 909 hat dem ein ganzes Kapitel gewidmet. Die Zahl dieser Gewalttätigen sei grenzenlos, und sie seien der Meinung, es sei geradezu erlaubt und ganz hübsch (*pulchrum*) von solcher Gewalt zu leben. Tausende gingen dabei zugrunde, „nicht durch das Schwert, was ja vergleichsweise noch leichter zu ertragen wäre, sondern durch härtesten und bittersten Hungertot“⁸⁷.

Ich fasse zusammen: Aus den Konzilsakten erfahren wir relativ wenig über das kollektive Hungertrauma der Zeit. Zur Zeit Karls des Großen schließen sich die Bischöfe an Maßnahmen des Herrschers an, wobei die kirchliche Wucherlehre von den Herrschern rezipiert und

84) PEARSON, Nutrition (wie Anm. 12) S. 26 schätzt die Bedrohung der Nahrungsmittelgrundlagen durch Wetterkatastrophen und Krieg auf regionaler bzw. lokaler Ebene als etwa gleichgroß ein.

85) *Annales Fuldenses* (wie Anm. 5) S. 41.

86) *Annales de Saint-Bertin* (wie Anm. 83): *Emergentibus igitur hinc inde tot tantisque incessabiliter malis, vastante passim cuncta raptore, coacti sunt per multa totius Galliae loca homines terrae mixtam paucitatem farinae atque in panis speciem redactam comedere, eratque lacrimabile imo execrabile nimium facinus, cum iumenta raptorum pabulis abundarent, et homines ipsius terrenae admixtionis crustulis indigerent.* CURSCHMANN, Hungersnöte (wie Anm. 16) S. 58 f.

87) MGH Conc. 5 S. 529,17-19 (c. 7): *... quot milia hominum innocentum perimant cotidie non gladio, quod esset utique levius, sed durissima atque atrocissima famis morte.*